

Der Innocentiapark bildet den Mittelpunkt des rasterförmig angelegten Stadtteils Harvestehude. Er entstand 1884/85 nach einem Entwurf des damaligen Oberingenieurs Franz Andreas Meyer auf früher landwirtschaftlich genutzten Flächen, die ursprünglich im Besitz des Klosters Harvestehude waren und im 19. Jahrhundert parzelliert und bebaut wurden. Der Name erinnert an Papst Innozenz IV., der 1247 das Kloster offiziell bestätigte. Der Park sollte einerseits der Bevölkerung zur Erholung dienen, andererseits durch seine repräsentative Anlage den Wert der Baugrundstücke erhöhen. Bemerkenswert ist, dass die Parzelle des Parks größer ist als die umliegenden Bauparzellen und im Gegensatz zu diesen eine achteckige Grundform besitzt.

Die ursprünglich sehr kleinräumige Gestaltung orientiert sich an den zuerst in englischen Großstädten angelegten Squares und greift typische Elemente der Gartenkunst dieser Zeit auf: Ein durch dichte Gehölzpflanzungen geführter Umgangsweg ermöglichte Spaziergänge im kühlen Schatten, artenreiche, differenziert gesetzte Gehölzpflanzungen bieten Abwechslung, kleine Bauwerke wie das Toilettenhäuschen oder die heute nicht mehr vorhandene Brücke bereichern die Ausstattung. Im Zentrum lag ein natürlich geformter, nach dem Krieg allerdings verfüllter Teich. Eine ähnliche Gestaltung zeigt der 1862 entstandene Square des Batignolles in Paris, der möglicherweise als direktes Vorbild diente.

Der Innocentiapark gehört zu einer Reihe von kleineren Parkanlagen, mit denen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Versorgung der Großstadtbevölkerung mit öffentlichen Grünflächen verbessert werden sollte. Auch wenn vor allem die östlich gelegenen Stadtteile immer noch deutlich dichter bebaut wurden und dort weniger Grünflächen vorhanden waren, zeigt sich darin doch das Bemühen der Stadt um eine fortschrittliche Grünplanung.